

Grönberger  
Wochenblatt.



34. Jahrgang.

A. 53.

Am mehrlindet ein spiritueller und praktischer Aufschluss.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 5. Juli 1858.

### Wissenschaftliches.

#### Die erste Entdeckung von Nord-Amerika.

(Fortsetzung und Beschluss).

Mit dem Frühjahr verließ Thorfinn sammt seinen Männern Stromfiord in zwei Schiffen und fuhr nach Süden. Immer reicher wurde die Küste; an einem Punkte derselben, wo Korn und Wein im Ueberfluss wuchs, ließen sie sich abermals nieder, nachdem sie die Hoffnung aufgegeben hatten, das rechte Leifsbudir zu finden. Kaum hatten sie festen Fuß gefaßt, so erschienen auch die Eingeborenen, aber in so bedrohlicher Anzahl, daß die Nachgedanken sofort in den Hintergrund traten, gegenüber der Sorge um das eigentliche Wohl. Der Verkehr mit den Rothhäuten gestaltete sich im Anfang ziemlich freundlich; diese brachten kostbares Pelzwerk zum Tausch gegen die wenigen Waaren der Fremden. Als das wünschenswertheste Guter schienen ihnen die ehemaligen und eisernen Waffen, deren Werth sie gegenüber den Holzspeeren und Knochenspeeren rasch erkennen lernten; aber gerade diese wurden ihnen mit kluger Umsicht verweigert. Dadurch kam es zum Streit; die Wilden suchten mit Gewalt zu erringen, was ihnen der Handel versagte; sie überfielen plötzlich mit ungeheurer Uebermacht die Niederlassung der Normannen und schlugen diese, trotz tapferer Gegenwehr, in die Flucht. Wahrscheinlich wären sie alle auf dem Wege nach den Schiffen von den Rothhäuten hingeschlachtet worden, ohne den Heldenmuth der Freydisa. Diese, ein gewaltiges, furchtbar anzusehendes Weib, entrückt ihrem, von einem Pfeilschuß niedergestreckten Gatten das Schwert und wandte sich rasend gegen die Feinde, die bestürzt vor ihrem Anblick wichen; wodurch die Wikinger Zeit bekamen, sich zu sammeln und die Wilden zurückzutreiben; aber an einen Frieden war von da an nicht mehr zu denken; unaufhörlich von den Rothhäuten belästigt, wurden sie der ewigen Kämpfe und Unsicherheit müde und beschlossen die Heimfahrt. Doch nur eins der Schiffe gelangte nach einer Abwesenheit von 3 Jahren wieder glücklich nach Grönland; das zweite, welches Björn Grimulsson führte, ward verschlagen ohne Wiederkehr. Thorfinn blieb nicht lange mehrin Grönland, sondern lehrte nach seiner Heimath Island zurück, wo sein Sohn Snorre

ihm in der Würde folgte und Stifter eines großen, weitverzweigten Geschlechts ward, dessen Nachkommen heute noch im Norden in hohem Ansehen stehen. Keiner aber war berühmter darunter als Thorwaldsen, der große Bildhauer, der seinen Stammbaum direkt bis auf jenes erste Kind der Alten Welt in der Neuen zurückzuleiten vermochte.

Im Jahre 1011 ging die letzte Expedition von Island aus über Grönland nach Vinland. Ihre Führer waren die beiden Norweger Helge und Timboge, begleitet von dem Mannweib Freydisa, deren That ihr hohen Ruhm im ganzen Norden erworben hatte. Im Anfang waren sie glücklicher als Thorfinn, denn sie fanden ohne Mühe Leifsbudir mit den ersten Niederlassungen. Hier blieben sie zwar von den Eingeborenen unbelästigt, allein es erhoben sich wieder die alten Streitigkeiten zwischen den Norwegern und Isländern; die wilde Freydisa, an der Spitze der letztern, erschlug in einer Nacht alle Norweger und segelte darauf nach Grönland zurück.

Fernere Fahrten nach Vinland wurden von den Normannen nicht mehr versucht. Aber es erhielt sich die Sage unter ihnen, Björn Grimulsson, der Gefährte des Thorfinn, sei nicht im Meere zu Grunde gegangen, sondern nach Vinland zurückgekehrt und habe daselbst ein mächtiges Reich gestiftet. Einzelne amerikanische Forscher haben in der That die Abstammung verschiedener Indianerstämme, welche in ihrer Erscheinung dem kaukasischen Menschengeschlecht etwas ähnlich sind, von den Nachkommen jener verschollenen Normannen ableiten wollen.

Die ganze Erzählung von dieser ersten Entdeckung der Neuen Welt klingt fast wie ein Roman, aber sie ist durch Urkunden in isländischer Sprache beglaubigt, welche in der Bibliothek zu Kopenhagen aufbewahrt werden. Nach diesen hat J. C. Smith sie veröffentlicht und wir sind seinen Berichten in der „Archaeologia americana“ gefolgt.

Amerika ist übrigens mehr als einmal entdeckt worden. Schon die Phönizier sollen die Atlantis gekannt und erreicht haben; aus verschiedenen Analogien wollte man darauf schließen, daß Aegypten schon in ältester Zeit dort eingewandert und die Vorfahren der Azteken in Mexico geworden seien. Ebenso läßt die Sage einen Stamm der Juden nach ihrer Vertreibung aus Palästina auf unbekannten Wegen nach Amerika gelangen.

Ungefähr 160 Jahre nach der letzten Vinlands-Fahrt der Normannen segelte der Königssohn Madoc ap Owen aus Nordwales mit zehn Schiffen in das Meer gen Westen, um ein neues Reich zu erobern; nach langer Fahrt betrat er ein unbekanntes Land und gründete daselbst Niederlassungen. Die Stelle soll an der Mündung des Mississippi gewesen sein. Die Ähnlichkeit einzelner Indianerdialekte mit der wallisischen Sprache ist fülder sehr häufig von einzelnen Reisenden hervorgehoben worden. Humboldt berichtet: Die Fabel von wallisischen Indianern, welche die wallisische oder celtische Sprache redeten, ist sehr alt. Schon zur Zeit Raleigh's verbreitete sich in England das Gerücht, daß man in Virginien die wallisischen Grüze: Hao, hui, iach, gehört habe. Owen Chapelain erzählt, daß er sich im Jahre 1669 durch Aussprechen einiger celtischen Worte aus den Händen der Tuscarora-Indianer, welche ihn scalpteen wollten, errettet hätte. Das nämliche soll dem Benjamin Beatty auf der Reise von Virginien nach Carolina begegnet sein. Dieser erzählt auch, daß er eine ganze wallisische Völkerschaft gefunden, in der sich noch die Sage von der Ankunft des Madoc (im Jahre 1170) erhalten habe. Auch der berühmte reisende Major Catlin will die Abkunft des Indianerstammes der Mandaner von jenen Wallisern ableiten und sie mit verschiedenen Ähnlichkeiten der Sprache und der Gebräuche belegen. Mit Recht sagt aber Bergbaus: „Wenn man Spuren irgendeiner europäischen Sprache in Nordamerika finden könnte, so würde dies viel mehr die teutonische, slandinavische, deutsche oder gothische als das Wallische oder Celsische sein, welches von den germanischen Sprachen wesentlich abweicht“

Im Jahre 1388 entdeckten die Brüder Niccolo und Antonio Zeni aus Genua auf einer abenteuerlichen Fahrt ein neues Land, das sie Friesland nannten; es ist zweifelhaft, ob es die Faröer, Island, oder Neufoundland gewesen ist. Auch Bra-

siliens oder andere Punkte Südamerikas sollen um diese Zeit von portugiesischen Seefahrern berübt worden sein, ohne daß dieselben aber ihrer Entdeckung Folge gegeben hätten. Dagegen scheint es ausgemacht zu sein, daß Drogno im Jahre 1390 an der Küste von Neuschottland landete. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß schon in frühesten Zeiten das Suchen nach der fabelhaften Atlantis, von welcher die Menschheit träumte, mit vorübergehendem Erfolg gekrönt war, bis endlich „für Castillien und Leon fand die Neue Welt Colon.“

## Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

### 18

#### Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

1811 : 11 : 18

\* Im Dekan findet sich dem United Service Magazine zufolge ein berühmter Baniyanbaum (*Ficus indica*), der der größte in Indien ist. Man denke sich einen Baum, der 3—4 Morgen Landes bedeckt. Es thun sich unter ihm zahllose Bistzes auf, die vollkommene Alleen bilden, und ein Dutzend Picknick-Parthen können sich in seine waldige Abgeschiedenheit gleichzeitig zurückziehen, ohne daß die eine von der Anwesenheit der andern etwas erfährt. Der Baum bildet in der That einen kleinen Wald für sich selbst. Die Eingeborenen betrachten den Baum als eine Gottheit, und man kann ihn leicht für einen Tempel halten, denn die tausend Schosse, die von allen Seiten emporwachsen, sehen aus wie Säulenreihen, welche die gebogenen Arme führen, und hier und da zeigen sich offene Bläze, welche Kapellen gleichen, während das buschelartige Blätterwerk ein düsteres geheimnisvolles Licht über das Ganze verbreitet.

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Im hiesigen Kämmereiförste sollen nach verzeichnete Brennhölzer an den Meistbietenden im Ganzen oder getheilt öffentlich verkauft werden:

850 Klaftern Erlenholz,  
195  $\frac{1}{2}$  Klaftern Birkenholz,  
25  $\frac{1}{2}$  Klaftern Rüsterholz,  
3  $\frac{1}{2}$  Klaftern Buchenholz,

Der Magistrat hat hierzu einen Termin auf Mittwoch den 21. Juli c. a. anberaumt und ladet Kauflustige ein, sich an diesem Tage früh 8 Uhr in der Kramper Oderfischerei einzufinden.

Ein Biertheil des Kaufgeldes ist sofort daar zu erlegen; die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Der Förster Schulze in Krampe ist angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vor dem Termine vorzuzeigen.

Der Magistrat macht nach Einsicht der Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 12ten d. M. (Amtsblatt Nr. 26 S. 255) hierdurch bekannt, daß pro II. Semester c. a. nicht blos der außerordentliche Feuersocietäts-Beitrag von der doppelten Höhe des ordentlichen, sondern auch noch der ordentliche Beitrag innerhalb der bestimmten Frist einzuzahlen ist.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der verwittweten Brodhändler Körner, verwittweten Bachmann, Maria Elisabeth, geborene Brülke gehörigen, sub Nr. 29 zu Mittel-Döhlhermsdorf belegenen und auf 56 Thlr. 25 Sgr abgeschätzten Häuserstelle steht ein Bietungstermin auf

den 10. September d. J. B.  
M. 11  $\frac{1}{2}$  Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No.

24 an.

Die Tare und der neueste Hypothekenchein sind im Prozeßbureau A, eins im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Zu diesem Termine werden die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Einlieger Johann George Bothe'schen Erben aus Mittel-Döhlhermsdorf resp. deren Erben und Rechtsnachfolger vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Beauforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 22. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Schuhmacher Samuel August Hennig gehörigen, sub No. 47 zu Stadt Saabor belegenen und auf 540 Thlr. 20 Sgr abgeschätzten Bürgerhauses nebst Zubehör, steht ein Bietungstermin auf

den 12. Oktober d. J. B.-M.

11  $\frac{1}{2}$  Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Tare und der neueste Hypotheken-  
schein sind im Prozeßbüro A. einzusehen.

Zu diesem Termine wird der seinem  
Aufenthalte nach unbekannte Steuer-  
mann Johann Ferdinand Teschner aus  
Posen vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus  
dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen  
Realsforderung aus den Kaufgeldern  
Befriedigung suchen, haben ihren An-  
spruch bei dem Substaatungsgericht  
anzumelden.

Grünberg, den 20. Mai 1858.  
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

## Auktion.

Sonnabend den 10. Juli er-  
Nachmittag 2 Uhr werde ich die  
diesjährige Erndte von dem Acker- und  
Wiesenlande der dem Bauer Gottfried  
Schreck gehörigen, zu Sawade bele-  
genen Gärtnermährung auf dem Halme  
an Ort und Stelle öffentlich meistbie-  
tend verkaufen.

Grünberg, den 25. Juni 1858.  
Salpius.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen  
Obstnützung auf der Chaussee zwischen  
Grünberg und Wittgenau steht Termin auf  
Dienstag den 6. Juli Vormit-  
tag ½ 9 Uhr  
im Chausseehause bei Grünberg an.  
Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst  
anzulegen, daß wir in Zukunft nicht  
mehr wie bisher, nur am Jahresende,  
sondern halbjährlich, und zwar Ende  
Juni und Ende Dezember unsere Arznei-  
Bezeichnungen auszuschreiben und zur Zahlung  
präsentieren werden.

H. Dräger, B. Hirsch,  
Apotheker.

Am 29. v. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 24te Nummer der **Ziehungsliste**  
für 1858. Preis vierteljährlich: 12 ½ Sgr.

## Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend hiermit die ergebene  
Anzeige, daß ich das Geschäft des verstorbenen Zimmermeisters Franz Winkler  
übernommen und nunmehr selbstständig fortbetreiben werde. — Ich empfehle  
mich daher zur Urfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten und, da  
ich stets bemüht sein werde, alle mich Beehrende zufrieden zu stellen, hoffe ich  
auch, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auf mich übergehen zu sehen.

Grünberg, den 28. Juni 1858.

A. Prüser, Zimmermeister.

Bei W. Adolf & Co. in Berlin erschien soeben und ist in Grünberg  
bei W. Levysohn vorrätig:

J. G. Werner's

## Allgemeiner praktischer Briefsteller.

Sammlung von Mustern zur Abschaffung von Briefen und andern  
schriftlichen Aufsätzen  
über alle Fälle des gewöhnlichen Lebens,  
nebst den nötigen Titulaturen.

Preis 12 ½ Sgr.

Dieser bereits in 6000 Exemplaren verbreitete Briefsteller enthält neben 300 Muster-  
Briefen nebst Titulaturen für alle Familien- und Geschäfts-Verhältnisse, auch Formulare zu ge-  
richtlichen und außergerichtlichen Eingaben, zu Rechnungen, Quittungen, Wechseln, Schulscheinen,  
Gessionen, Frachtbriefen u. s. w. Außerdem gibt er vollständige Anleitung in der Rechtschreibung  
oder Orthographie und ausführliche Belehrung über den Briefstil.

## Empfehlung.

Bei der bevorstehenden Umwandlung  
unseres Gewichtssystems ist von  
allen vorhandenen Tabellen als sehr  
praktisch für den Haus- und Handels-  
stand, der unentbehrliche Aus-  
rechner für die Umwandlung des alten  
Preußischen Gewichts in das neue, so  
wie die betreffenden Preise, von M.  
Müller (Halle, Schröder & Simon),  
Preis 6 Sgr., zu empfehlen. Es zeigt  
in vollständig ausgerechneten Tabellen,  
daß man auf der Stelle das Resultat  
finden kann, um wie viel jedes Gewicht  
des alten Systems nach dem neuen wiegt  
und wie viel jede neue Gewichts-Ein-  
theilung kosten muß, wenn der Centner  
oder das Pfund des alten so und so  
viel gekostet hat.

H.

\*) Vorrätig bei W. Levysohn.

Heute früh um 7 Uhr entschließt  
sanft unser guter Vater, Schwieger-  
und Grossvater, der Seifensfabrikant  
**Benjamin Gottlieb Dell-**  
vendahl in seinem 70. Lebens-  
jahr. Dies zeigen tief betrübt an

Grünberg, den 1. Juli 1858.

## Die Hinterbliebenen.

Die zum 6. Juli e. Vormittag 9 Uhr  
in Sawade angekündigte Versteigerung  
von 20 Stück Schafen und 2 Läm-  
mern findet nicht statt. Fleisch.

## Photographien

fertige nur auf kurze Zeit zur größten  
Zufriedenheit. Otto Kinkelmann.

Setzen Schweizer- und □ Sahnen-  
Käse, Neue engl. Matjes-Heringe und  
frische Citronen empfiehlt

## H. Lamprecht.

## Inhalt.

### Bayern

Neues Bayrisches 4 ½ % Anlehen von 1852 . . . . . 100

### Bremen

Bremer 4 ½ % Staatsanleihe von 1847 . . . . . 99

### Frankfurt.

Frankfurter 3 und 3 ½ % Obligationen . . . . . 100

### Preussen

Actien der Berliner gemeinnützigen Baugesellschaft . . . . . 97

Breslauer 4 ½ % Kämmerei-Obligationen . . . . . 99

Breslauer 4 ½ % Stadt-Obligationen Litt. A . . . . . 98

Ostpreussische Pfandbriefe . . . . . Seite 98

Schlesische Provinzial-Obligationen . . . . . Seite 99

Stettiner Schauspielhaus-Obligationen . . . . . Seite 99

Sachsen . . . . . Seite 99

4% Sächsische Staatsschuldenkassenscheine von 1852 . . . . . Seite 99

Sachsen-Altenburg . . . . . Seite 99

Herzogl. Sachsen-Altenburgische Rentenbankscheine . . . . . Seite 98

Württemberg . . . . . Seite 98

Kgl. Württembergische Gefäll- und Zehentobl. I. Serie Seite 100

## Cirque nationale

aus Marseille in Frankreich unter Direction des Herrn Bénévant.

Heute Sonntag vorletzte Vorstellung mit ganz neuen Abwechselungen als z. B.: „Der Schneider von Paris.“ neue komische Scene, ausgeführt durch Hrn. Bénévant auf dem engl. Steifseil ohne Balancirstange.

Zum Schluss die große Pantomime: „Der Barbier von Sevilla.“

Anfang 3½ Uhr Nachmittags. Der Schauplatz ist bekannt. Preise der Plätze: Erster Platz 2 Sgr., Stehplatz 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

Montag letzte Vorstellung mit wiederum neuen Abwechselungen, wobei ebenfalls eine große Pantomime:

„Robert der Teufel“ ausgeführt von der ganzen Gesellschaft. Zum Schluss derselben großes Feuerwerk. Alles Uebrige ist bekannt.

Die am Donnerstag wegen ungünstiger Witterung ausgefallene

**Ballet-Vorstellung** nebst **CONCERT** findet bestimmt

Sonntag den 4. Juli statt und laden hierzu ganz ergebenst ein Rudolph Straß nebst Frau.

Anfang des Concerts 4½, der Ballett-Vorstellung 6 Uhr.

Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 3 Sgr.

Zettel werden, da das Programm bekannt ist, nicht ausgetragen.

Sonntag den 4. Juli  
**TANZ-MUSIK**  
bei **Wilh. Hentschel.**

Ein Postchen sehr schöner Wall-nüsse offerirt **H. Lamprecht.**

Dienstag den 6ten frisch gebrannter Kalk bei **Bansen & Grunwald.**

Einen ganz guten Schützen-Auzug nebst Büchse hat zu verkaufen

**Ernst Schmidt, Händler,**  
Maulbeerstraße 73.

Bei **W. Levysohn** ist vorrätig:

**Portrait des Pastor**

**Schöne**  
aus Rothenburg.

Preis: 7½ Sgr.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoc ist, gestattete

## Weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau,

## Attest.

Meine beiden Kinder, eines von 10 Monaten, das andere von 4 Jahren, hatten den Keuchhusten sehr stark. Derselbe stellte sich alle halbe Stunden ein, und besonders das jüngste Kind war dabei sehr elend. Nach dem Gebrauch des Brust-Syrups des Herrn G. A. W. Mayer bei Herrn D. W. Stamm in Detmold, welcher weiß von Farbe ist und von den Kindern gern genommen wird, verlor sich gleich bedeutend der Reiz im Kehlkopfe, der Schleim löste sich und es entstand sofort Appetit zum Essen. Besonders wurden die Kinder gleich auffallend munter. Nachdem ich ½ Flasche von diesem Syrup beide Kinder hatte verbrauchen lassen, verzehrten sich der Husten nach und nach. Ebenso lies ich für einige andere Kinder, für jedes ¼ Flasche von Herrn Stamm kommen, und hat derselbe auch diesen gehoffen. Ich kann nur mit Wahrheit empfehlen diesen klaren Brust-Syrup als ein probates Mittel gegen den Keuchhusten. Böingfeld im Fürstenthum Lippe-Detmold, im August 1856.

**H. W. Steueberg.**

## Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schämlichen Treiben einer Anzahl betrügerischer Pfuscher und Quacksalber aus meiner Gemeinde Gais ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine vieljährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Gezeichnet: Dr. med. **J. Kaspar Menet.**

Molken- und Bade-Kurort Gais,  
Kt. Appenzell II Rh., (Schweiz.)

**Mélange Frucht-Rocks**  
empfiehlt **H. Lamprecht.**

Bei **W. Levysohn** ist vorrätig:

**Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Buch.**

Nebst Angabe der Bade-Orte Deutschlands und deren Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Verbindungen.  
Mit einer Eisenbahnekarte.  
Preis 7½ Sgr.

57r eigenes Gewächs vorzüglicher Qualität, à Quart 6 Sgr. bei **Wilhelm Hentschel.**

57r Wein in Quarten, à 5 Sgr., ist zu haben bei **G. Schmidtke** in der Scherkendorfer Str.

Weinverkauf bei:

Altenhof, Niederstr., 6 Sgr.

Strauß am Oberthor, 6 Sgr.

Lehrer Schulz auf der Burg, 1857r 6 sg.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborene.

Den 3. Juni. Kreisger.-Salat.-Kassen-Rendant G. A. F. Schnierstein eine T., Frieder. Emilie Clara. Den 17. Klempnerges. F. W. Petersdorf ein S., Carl Wald Albert. — Den 18. Häusler F. G. Kluge in Kühnau ein S., Joh. Carl Aug. — Den 19. Bauer F. G. Lehmann in Kühnau eine T., Aug. Paul. Zimmerges. J. H. Schreiber eine T., Jul. Aug. Bertha. Gerberges. G. A. Jacob ein S., Aug. Herrm. — Den 20. Tuchsabrik. J. R. Bär eine T., Emilie Ottilie. — Den 22. Tuchsab. A. C. Nätzsch eine T., Ottilie Emma. — Den 24. Bäckermstr. R. M. Mohr eine T., Joh. Emma Bertha.

## Marktpreise.

Nach Br.	Sagan, d. 26. Juni.	Karage, Maass und Gewicht	d. 23. Juni.
pr. Schtl.	höchst pr.	höchst. pr.	höchst. pr.

Weizen .	2 25	2 15	2 25
Roggen .	2 3	1 27	1 25
Gerste gr.	1 22	1 15	1 20
fl.			
Hafer .	1 15	1 10	1
Erbsen .			2 5
Hirse .			1 26
Kartoffeln			1 16
Reis d. Gr.	1 15	1 10	1 10
Siroh Sch	4 25	4 10	6